

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

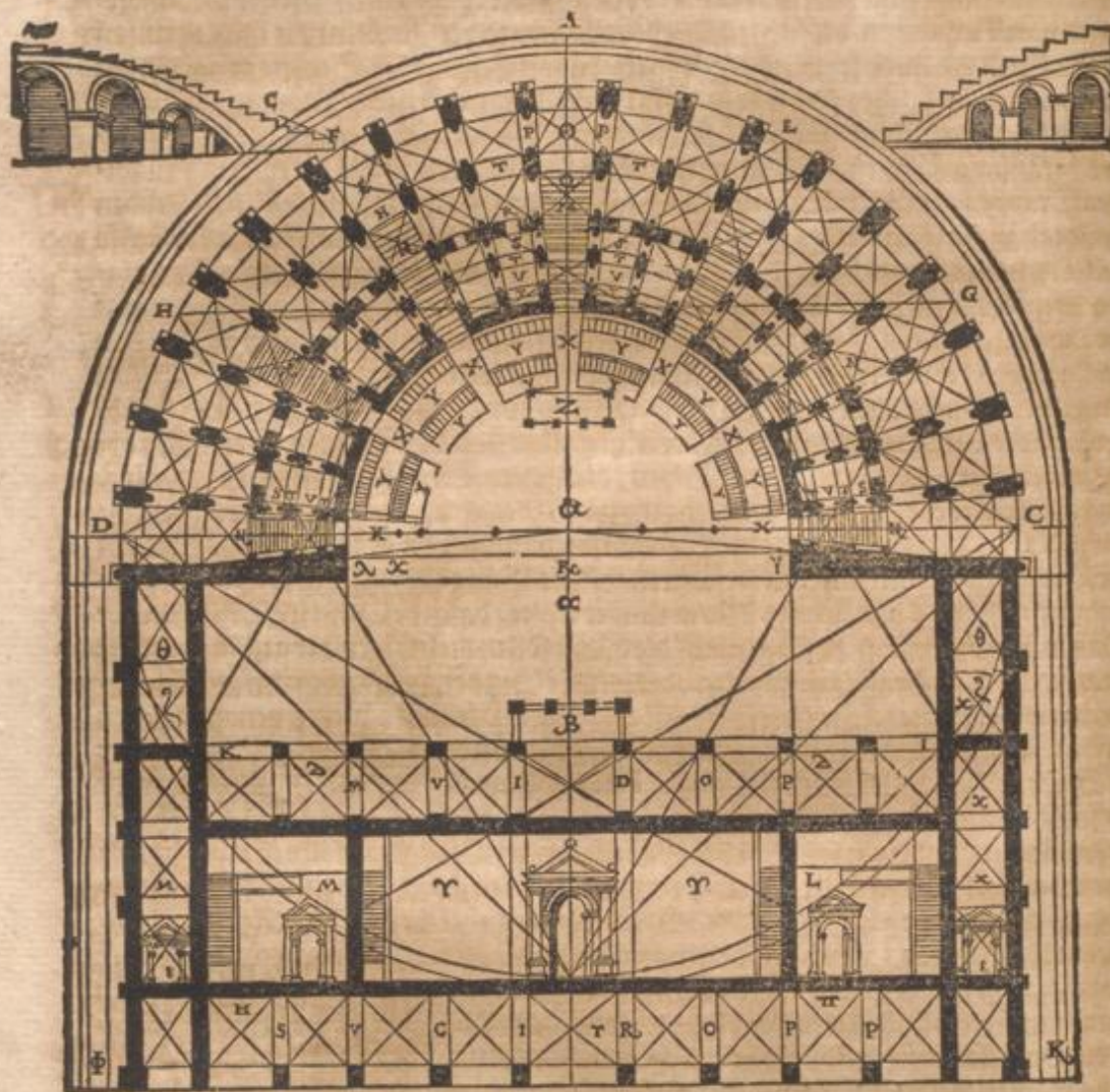
Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das VII. Cap. des V. Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

Augenscheinliche Figur des Grundes eines gewaltigen herrlichen
Baus vnd Theatri/nach der Lehr vnd Vnderrichtung Vitruu-
uij mit sonderlichem fleiß auffgerissen.



Von der Obdachung des Schopffs oder
Porticus des Theatri.

Das vij. Cap. des v. Buchs der Architectur Vitruuij.

Das Dach des Porticus / so auff die ober gradatim kom-
men sol / werde mit der Scena in gleicher libration geord-
net / darumb daß die wachsende Stimm gleichlich hinauff
getriben werde zu den obersten gradationen oder Sizen
vnder dem Obdach / dann ob solchs nicht gleichlich / wirt
die Stimm niderdruckt in solchen höhen / welche sie am ersten erreicht.
Die Orchestra vnder den vndersten graden oder Sizen als weit sie im
Diametro ist / sol der 6 theil genommen werden / vnd in beyden vordern
seiten

seiten vnd rings vmbher die zugäng in solcher maß: die vndersten Sitz nach d Pleywag abgeschnitten werden/vnd wo sich solche abschneidung betrifft/da sollen die oberschwellen der Thüren hin gesetzt werden/dann also werden sie ihre rechte bequeme höhe haben. Die länge der Scena sol dupelte länge haben bes Diameters der Orchestra / die höhe Podij vom librament des Pulpiti sampt der Coroné vnd Lysen / sol den zehende theil des Diameters der Orchestra halten. Auff das Podium sollen die Columnen mit ihren Capitälén vnd Basen gesetzt werden ein vierten theil hoch des Diameters der Orchestra / das Epistylum sampt der zier vnd ornament sollen der Columnen darauff sie gesetzt werde/den fünfften theil hoch seyn/das Pluteum mit der Coronen vnd vnden des vndersten Pluteiden halben theil/die Columnen auff solchs Pluteum sollen in der höhe den vierten theil kürzer oder niedriger seyn / dann die vndersten. Der Epistyl sampt der zier / den fünfften theil ihrer Columnen / wo denn der dritt Episcenos auffgeführt / wirt die mittel im Pluteo / die oberst ihres halben theils. Die obersten Columnen sollen den vierten theil niedriger seyn / dann die mittlern/die Epistylia mit den Coronen vnd zierung sollen auch jrer Columnen den fünfften theil in der höhe haben / doch mögē solche Symmetrien sich nicht in allen Theatris gleichlich zutreffen/sonder der Baumeister muß der sach mit höchstem fleiß nachtragen/wz Symmetrey er in jeder Proportion folge / vnd in was er solche nach gelegenheit des orts oder der größe halb solchs Wercks téperiere. Dann es seind etliche ding / die man in grossen vnd kleinen Gebewen solcher Theatren in gleicher größe machen muß / als die grad/die Diazomata / Pluteos / die Gång/die Trappen/hinauff zu steigen / die Pulpita / die Tribunalia / vnd dergleichen mehr/daz sich zutregt / daz man von der rechten Symmetria abweichen muß/damit sie rechtmessig gebraucht werden mögen/wie eben auch wo nicht gnugsamer Borradt der Materi vorhanden/als des Marmels oder dergleichen / so zu solchem Werck notwendige stück seind/darumb man solchem Werck etwa zugeben oder abnehmen muß/doch daz solchs nicht vngeschicklich vnd ohn verstandt geschehe / sonder auß gutem sattem Grund / so mag solches zugelassen werden. Hierinn muß aber der Architectus wol erfahren seyn/vnd ein sattem guten verstand haben/dann es bedarff grosse Geschicklichkeit. Aber die Scenæ haben ihre besondere Regel/also daz die mittleren Porten fast ehrllich geziert seyn: zu beyder seit darneben/ der Linken vnd Rechten / werde die Hospitalia geordnet / vnd nach diesen spacien zu der zier verordnet (welche ort von den Griechen Periactus genant werden / darumb daz sonderlicher Hezeug vnd Machinæ mit den Triangeln darinn auffgericht werde) sol ein jedes dreierley manier der zierungen haben / damit man in verwandlung der Spyl oder Fabel regiert/ oder in zukunfft eins Abgotts/ solche zu stümpfflichem Donner vngetriebē werden/vnd die vnderste zier am anschawē verwandlen: nach solchen orten sol die verwandlung procurieren/davon eine gericht werde gegē der Scena / die ander von frembden eyngang in die Scenam.

§ Aufs

herlichen
Vitruo

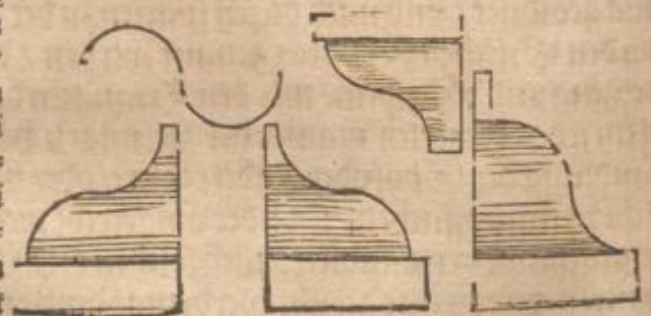


der

atim komo
tion geord
ich hinauff
der Sizen
hlich / wirt
en erreicht.
weit sie im
en vordern
seiten

Wiewol dieses Capitel verständlich genug von vns verteuschet / wil doch vnser fürgenommene Ordnung erfordern / daß wir solchen Text weiter vorhanden nehmen / vnd die Meynung Vitruuij in Worten begriffen / mit augenscheinlichen exemplen erklären / dann dieweil solchs Gebew des Theatri vnd Amphitheatri in Teutschland fremd / wurde solcher Text / deneso diese ding mit Augen nit gesehen / ohn Figürliche exempel ganz dunkel vnd vnverständlich seyn. Dieweil aber in solchen Gebewen der rechte Grund vnd liebliche bericht der alten Römischen vnd Vitruuianischen Architectur / noch dieser zeit klärlich für Augen gestellet wirt / haben wir solche Erklärung auß sonderlichem gunst gegen allen Kunstliebhabern vnd fleißigen erkündigern der Antiquiteten nicht verhalten mögen: wollen derhalben angehörige Glieder eines solchen Theatri vnd Amphitheatri mit fleiß auffss eigentlichest erklären / auffreissen / vnd verständlich gnugsam anzeigen / nicht allein in Grund gelegt / sonder auffgezogen / inner halb / außserhalb vnd bey seiten / sampt dem Pauiment der Orchestra vnd Proscenio / desgleichen der Scena vnd Porticu hinder der Scena / sampt dem Grund der Technographia des Labyrinth / welches eyngang mit *a* / vnd die mitte mit *w* verzeichnet ist / desgleichen ist auch der inner theil sampt dem Porticu vnd den sitzenden Personen die solchen Schawspilern zugesehen / auffss fleißigst angezeigt worden / in welcher Figur auch die obere Gänge vnd Bewelb vberinander / gemelt werden bis auff den obersten Gang vnd gar hinauff mit fürreißung der Linien / Dächer vnd Plinthe / damit man solche Theatra innerhalb pflag zu vberdecken für Vngewitter. Damit wir aber die folgende Figur nach der verzeichnung erklären / so merck / daß *β* die herrlichen gewaltigen Porten bedeut zum eyngang in die Scenam / welche auff einer seiten mit *γ* verzeichnet ist / die ander Porten mit *μ* verzeichnet / ist ein sonderlicher Eyngang in die Hospitalia / die Port mit dem Buchstabe *ε* / bezeichnet den Durchgang mit *ζ* verzeichnet. Also magstu weiter auß dem verstand des nidergelegten Grund alle Glieder vnd angehörige theil des Theatri mercken vnd für augen sehen / aller gestalt / wie solchs von Vitruuius beschriben / dann dieweil solches dermassen verständlich fürgeben / ist nicht von nöten vns weiter zu erstrecken.

So wir nun gleich als zu einer gemeinen eynleitung gemelte Figur fürgesetzt haben / damit der günstig Leser vnd alle Kunst vnd Antiquitet Liebhaber / jeder Glieder vnd angehöriger theil augenscheinlichen bericht gefasset hat / wirt er desto leichter zum verstand kommen / die rechte Proportion eigentlicher Symmetria zu ersuchen / daß er aber in solchem nicht verhindert werde der frembden wörter halben / sol er mercken / daß (meins bedunckens) Vitruuius an diesem ort / da er der Coronen vnd *Epistis* gedenckt / dardurch verstehn wil / das Gesimbs welches wir droben *Simum rectum* vnd *inuerlum* genaunt haben / von der Walshen *Gula recta* vnd *inuerla* genaunt / möge wir ein vber oder vnder sich gekehrte Schlangentini nennen / so man in die Coronen braucht: dieweil sich solche auch aufeinander windet / möcht man sie auch ein Wasserlini nennen / wie Vitruuius mit der wörlein *Vnda* bedeut / als ob solche lini stiesse oder ein stießende lini were: wirt solche Schlangentini oder stießende lini in die Coronen oder Cornizen / so auff den Zophorum oder Fryszen gesetzt werden / allezeit vber sich vñ nit vnder sich gewendet / aber in den



Coronen

Coronen der Stylobaten mag man sie vnder sich oder vbersich sehen / wiewol solche in den Basamenten gemeiniglich vnder sich gefehret werden: zu besserem bericht beschaw hie beygesetzte Figur.

Weiter merck auch in diesem Capitel/das Vitruuius durch das wörtlein Pluteum ein ander ding versteht / weder er solchs vor:mals gebraucht hat: dann im 4 Capitel des 4 Buchs nennet er den vnderschied zwischen der obersten vnd vndersten Columnen Pluteum / aber in diesem Capitel sol man das Podium darfür verstehen: dieses vnd dergleichen hat den Text Vitruuij nit wenig verduncklet / vnd vnverständnis gemacht. Die gewierdten Feldungen zwischen den Graden / so er droben Praeinctio- nes genant hat / denen gibt er an diesem ort ein Griechischen nammen / vnd nennet sie Diazomata / von wegen der gestalt eins breiten Porten oder Gürtel. Episcenia seind die Ordnungen der Columnen auffeinander / von vns gemeiniglich die Graden eins Gebew genant. Periactus hat den nammen von dem umbwenden / dann an solchem ort waren Hezeuge so man Machinas nennet / dardurch man etliche Gemach verwendet / mit solchem Zug mocht man auch die Götter ab vnd auff lassen/wie mit einem Kranig/als ob sie vom Himmel kämen vnd wider gen Himmel führen. Was fleiß/arbeit vñ vnkosten auch nicht allein die Römer an solchen Hezeug gesetzt / sonder auch mit Instrumenten die halsene Theatra gar beweglich gemacht/das sie sampt allem Volck mochten umbgetriben werden / beschreibet Plinius vast eigent- lich am 15 Cap. des 36 Buchs. Des stümpfflichen Donders halb kan man dieser zeit mit Few:werck vast Meisterlich vñ künstlich im Lufft zu wegen bringen:damit solches holder ens nicht von nöten / halt ich darfür / das die finstere Judas Metten / darin man sich etwan vieler schalckheit bemühet hat / von diesem Donder oder Boldern der Heyden den v:sp:ung empfangen hab / dann man hierzu auch sonderliche Instrument geordnet hat / so man in der notturfft in der gleich Comedien vnd Spielen auch brauchē möchte. Damit du aber dieses / so Vitruuius in diesem ganzen Werck von Theatrischreibet / deßgleichen auch w: wir zu erklärang desselbigen weiter engeföhrt hab / das verstehst / wollen wir dir mit all fleiß das schön herlich vnd gewaltig Gebew / deß sich billich alle Menschē verwundern / dermassen beschreiben vnd erklären / mit allen angehörigen Gliedern / das man solchs viel mehr für ein Wunderwerck der Götter / dan für ein Gebew von Menschē händen gemacht / achten vnd halten mag. Dises Amphitheatrum zu Rom / von gemeinem volck das Coliseum genant / hat der Keyser Vespasianus in mitte der Statt erbawē / wie dann solcher Bau vorhin langest vom Keyser Augusto fargenommen war / solchs herlichen gewaltigen Gebews Ichnographia / ist also wie die fargesezte Figur anzeigt / in Grundt gelegt.

Diser Grundt od Ichnographen / gemelts Amphitheatri / ist mit sonderm fleiß auffgerissen / wie ein jeder verständiger erachten mag / dann er in 4 theil vnder scheidt ist / zu besserem verstandt solcher Eyngew halben: dann solchs Gebew viererley Ordnung hat / vnd ist dieser Grundt mit höchst fleiß in diese künstliche Ichnographiam bracht / mit eigentlicher abmessung aller Gliedmassen / welche maß mit den alten Römischen Palmo genommen / vnd durch das ganz Gebew eigentlich ersucht worden ist. Damit wir aber den guthersigen Lesern allen Künstlern / vnd fürnemlich den fleißigen Erkünd:gern der Antiquiteten / die rechte Proportion vnd Symmetriam des ganzen Wercks für augen stellen / wollen wir vom eussern theil ein anfang nemmen. Vnd seind die Pilastrati fürwertig X per m. vnd 6 m. das ist 10 Palmen vnd 6 m. dann in dieser messung pflegt man solche abfürung zu brauchen / von wegen mehrer behendigkeit: die dicke der Columnen per 4 / vnd die Pilastrati per 3 vnd m. 2 / die öffnung von einē Pilastrati zum andern per 20 / aber die vier fürnemmen Eyngäng per 22 / die dicke der Pilastrati zu der seiten per 12 / die weite des ersten Porticus per 22 / der ander Porticus das hinein / ist breit per 20 / diese beyde Porticus seind alle nach der breite zugespizt vnd engezogen gegen dem Centro. Auß dieser messung wirt man leichtlich die verliering der folgenden Gewelb abnemmen mögen / dann sie in gerechter Proportion gegen einander stehen. Das auffer theil des andern Quartiers im Grundt / hat gleiche maß mit dem ersten / allein das die Portici zunemmen auff per 1 in die breite / darumb das die Pilastrati

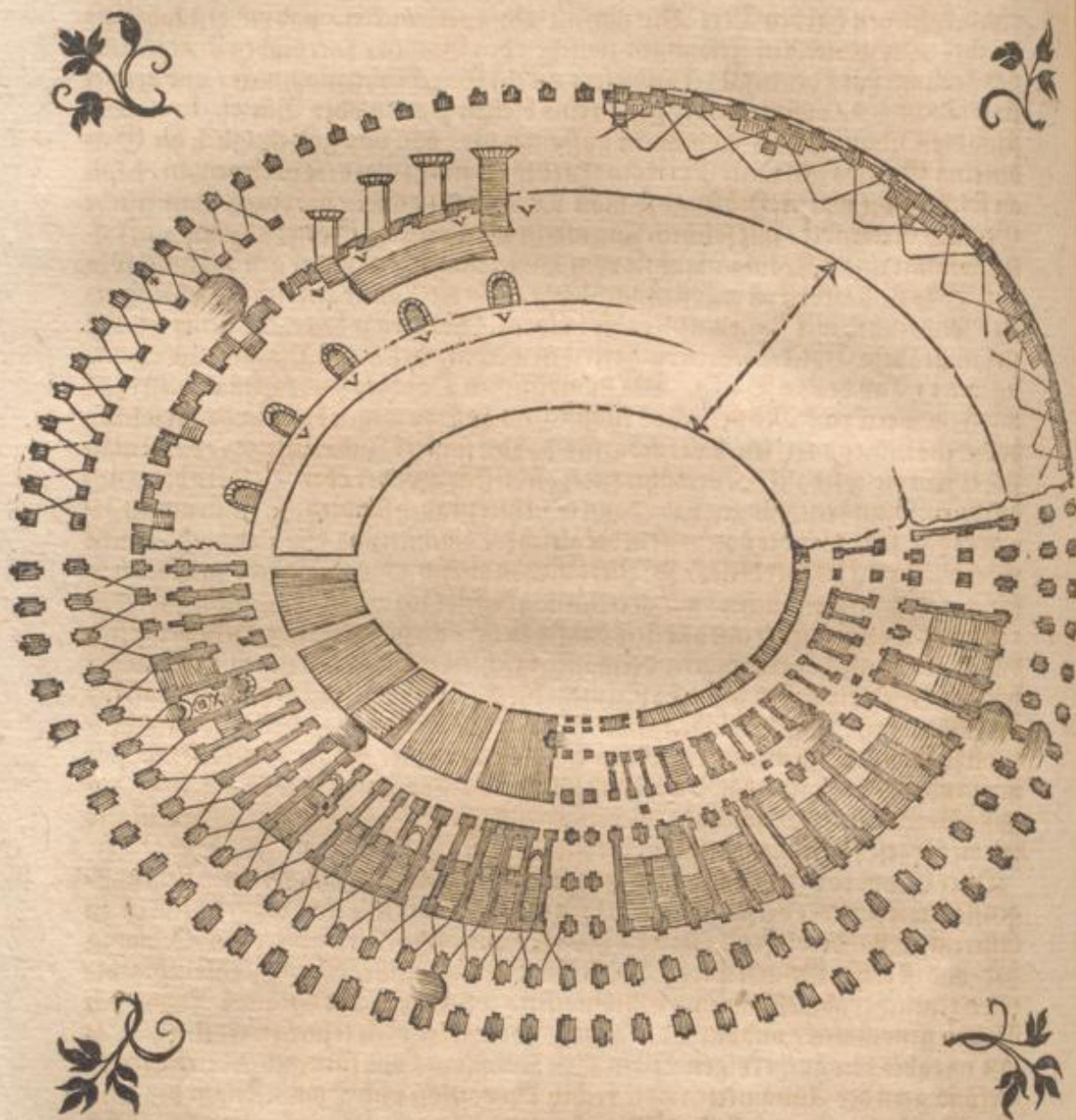
§ ij lastri

tschet / wil
solchen Text
in Wor:
dann die weil
land fremd/
liche exempel
en der rech:
chen Archi:
he erklärang
ändigern der
der eins sol:
auffreissen/
er auffgezo:
cheustra vnd
dem Grund
tte mit v:
den sitzenden
orden / in wel:
rden bis auff
vnd Plinthē/
ter. Damit
ß die herlich:
ff einer seiten
er Eyngang
ng mit 2 ver:
alle Glieder
t / wie solchs
fürgeben / ist
fargesezt ha:
/ jeder Glied:
tria zu ersu:
halben / sol er
Coronen vnd
n Simum re:
erla genant/
in die Coronē



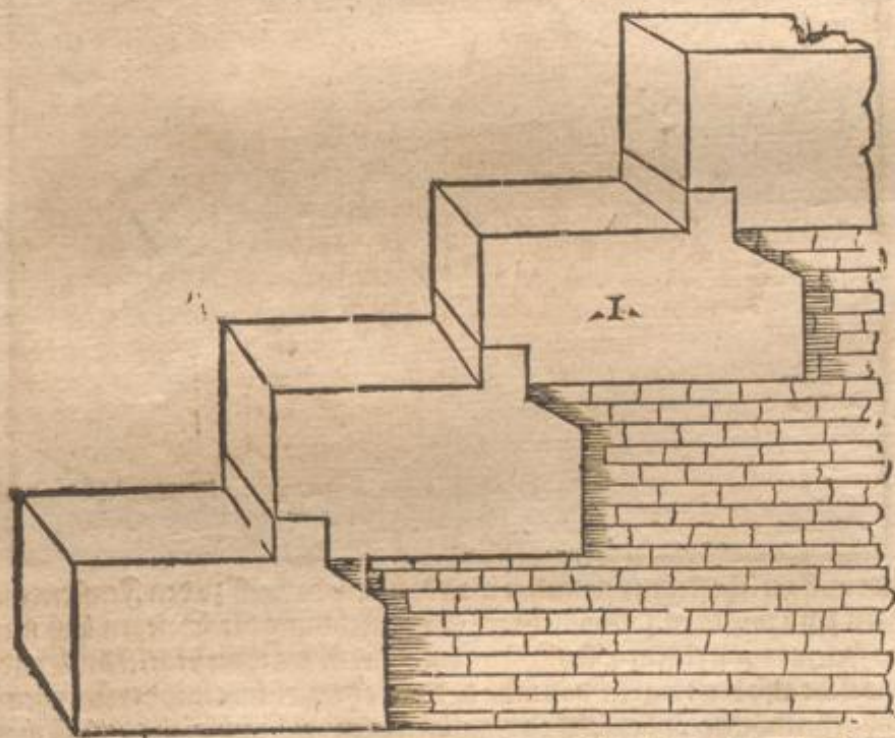
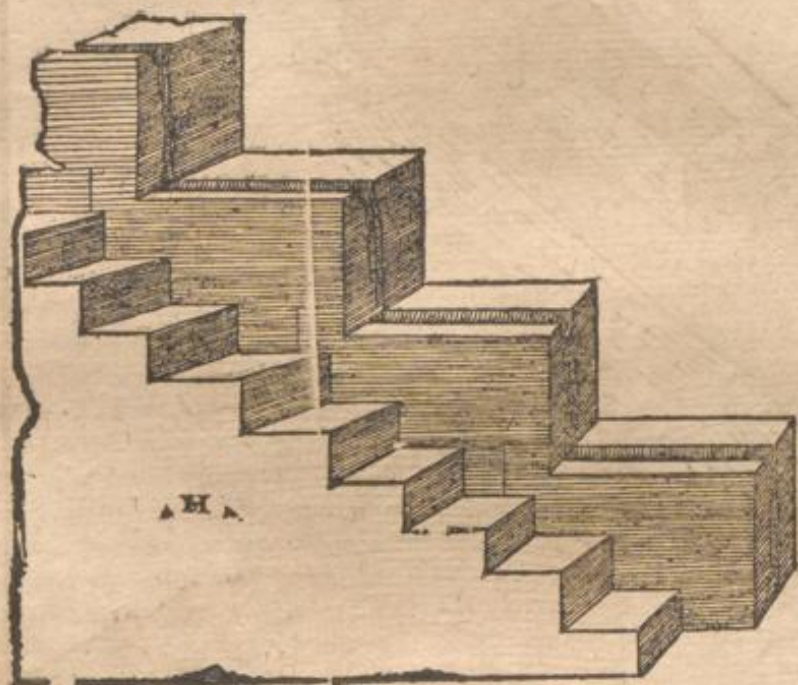
Coronen

Der Grundt gantz fleissiger / eigentlicher vnd gerechter Messung aller Gliedmassen / in ihrer Proportion vnd Symmetria / des herrlichen gewaltigen Gebewes des Amphitheatri zu Rom / dieser zeit Solisseo genant / nach Grundt der Ichnographia künstlich auffgerissen.



lastri nach der seiten nicht also dick seind : die innern Porticus ins Creuz gericht / vnd in dem innern Porticu seind etliche kleine Tribunen / so man Chorslein auch nennet / eyngeholt vnd in obgesetzter Figur mit X verzeichnet / in mitte derselbigen gevierde Lufftlöchlein / so vielleicht auch an tag vnd liecht zu geben / an solchen orten verordnet seind. Das dritt Quartier ist formiert wie das ander / aufferhalb aber erweitern sich die Portici / so viel mehr sich die dicke d' Pilastri verkleinert / vnd ist der cufferst Porticus in das Creuzgewelb gericht / aber der bas hineinwerth / ist rund gewelbt. Alle Porten mit V verzeichnet / waren auff die grad gericht / zu bequemem gang an jede ort den graden nach. Das vierdt Quartier dieses Grundts oder Ichnographey / ist aufferhalb formiert wie die andern / allein das keine Schwyrbögen da sehn / vnd seind die Columnen

Augenscheinlich Exempel der Grad oder Sitz des Theatri / mit
den Zwischenstüffeln / auch wie solche nicht allein Thalheilig vnd ge-
fenckt / sonder auch wie die künstlich vnd mühsam in einan-
der gefügt vnd geschlossen werden.

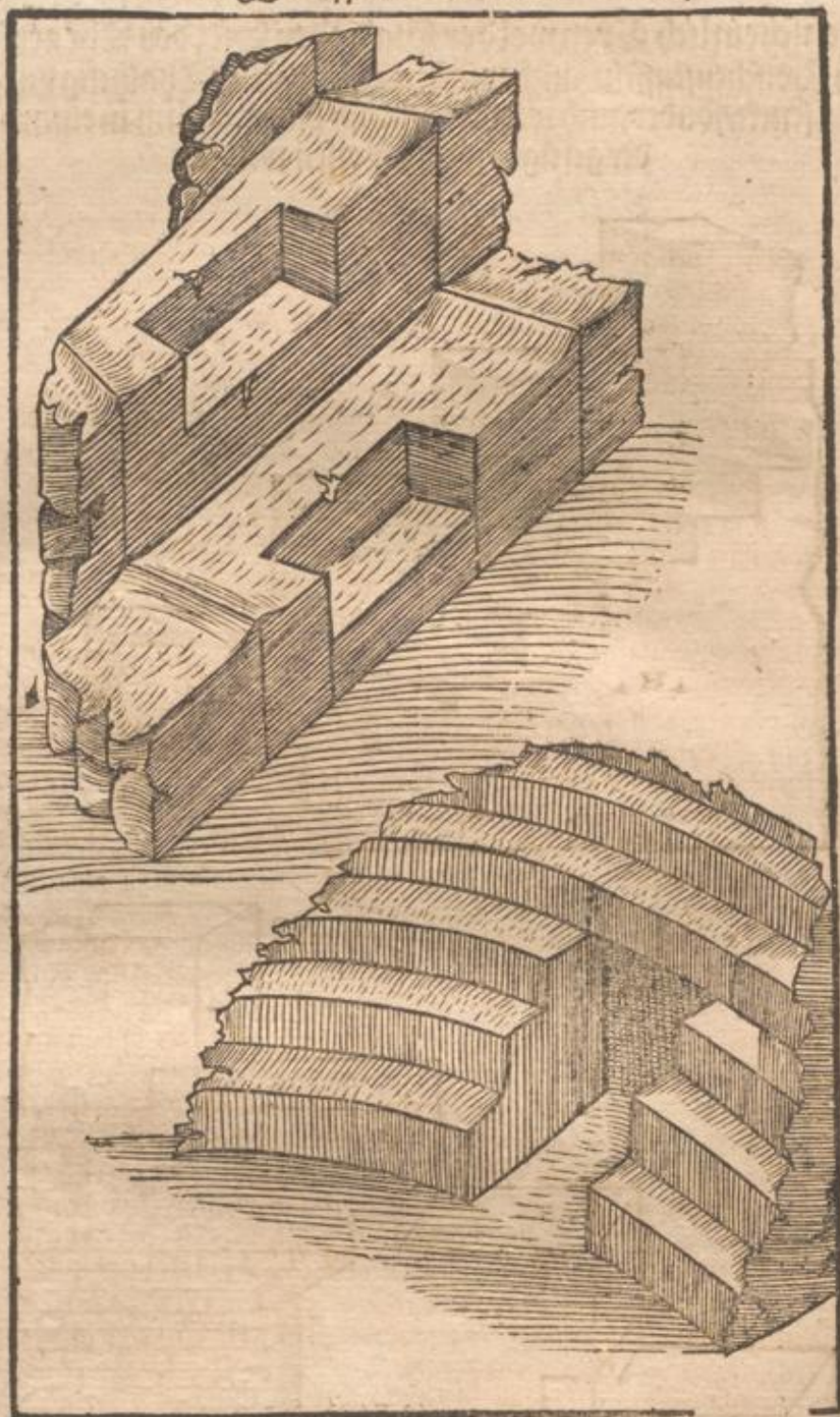


lunnen glatt vnd eben / vnd in dem spacium darzwischen seind Fenster. Bey diesem
vnd letzten Quartier haben etliche nicht wenig gezweifelt / ob das spacium des begriffs
der zweyer Portico obdeckt gewesen sey oder nicht / dann alles solches Gemew: also
gar zerbrochen vnd verfallen ist / das man gar kein anzeigen finde der Pilastri inner hal-
ben / aber außserhalb nechst der Maw: sihet man etlich warzeichen oder anzeigung der
Gewelb / kurz vnd lang / wie dann im Grunde angezeigt ist. Durch die Stiegen / so lengst
F üj der

ster Wes-
ria / des
Rom /



reus gericht /
hörlein auch
erselbigen ge-
en orten ver-
ber erweitern
cufferst Por-
bt. Alle Por-
n jede ort den
ist außserhalb
seind die Cos-
lunnen



der Waw: auffgericht stehn/vermuttert man das man darauff zu den Fenstern auff vñ abgestiegen sey / wie man solchs hernach in verzeichnung der Stiegen bas mercken mag: das spacium von einem Pfeilsen zum andern / ware der begriff der Braden oder der Sig/welche also breit waren/das man darauff ohn verhinderniß der sitzenden Personen umbgehn möchte/vnder solchen Braden waren auch viel Stiegen/das man hin vnd wider gehn konte/zu welchem Grad man wolte/wie solche Stiegen in vorgehender Figur mit l verzeichnet ist / die folgende Figur H bezeichnet / wie etlich Grad ihre Kannel gehabt haben/dardurch das Wasser von einem Grad zum andern rinnen möchte/solche Grad waren auch heldig oder gesenck/ damit das Wasser nicht darauff besichn blibe/solche Grad seind aber vast fleissig vnd gehet in einander geschlossen gewesen/wie die Figur mit l bezeichnet außweist.

Dieweil

Dieweil wir bisher den rechten Grunde der Ichnographen mit fleiß / doch auff aller kürzest / erklärt haben mit den 4 manieren oder ordnungen solchs Gebews / Wolten wir fürderlich solche Ichnographen / oder Grunde / auch in seine rechte Orthographen gebracht / vñnd mit allen Gliedern auß dem Grunde auffzuführen vnderstanden haben / damit man die rechte Proportion vñnd Symmetrien auffß eigentlichß in allen Gliedmassen vñnd angehörigen theilen ersuchen vñnd verstehn möchte. Dieweil aber solch herrlich trefflich Werck mit grossem fleiß in Kupffer gestochen vñnd gnugsam zu bekommen / haben wir es dieses orts vnderlassen : dann im selbigen Stück wirt der mehrer theil solchs Gebews / was oberhalb des Erdtrichs steht / eigentlich angezeigt / doch in solcher gestalt / als ob die Mawren sampt allem Eyngebew stracks nach der dicke von einander geschnitten were. In solcher Figur seind für das erst alle Grad oder Sitz angezeigt / auff welchen das Volck in solchen Spectacklen vñnd Schawspielen gefessen ist / desgleichen auch die heimlichen vñnd verborgnen Gänge / sampt den Stiegen oder Trappen auff vñ ab zu gehn / von einem ort zum andern durch das ganz Gebew / welche auch vast wol geordnet seind / also daß der Tritt im auff vñ absteigen vast sanfft. Solche Stiegen seind auch dermassen geordnet / daß sich in kurzer zeit in solchs Theatrum ein grosse menig Volcks versamlen mocht ohn alles groß gedreng. In dieser Figur wirt auch weiter angezeigt die dicke der Mawr / darinn zu mercken / wie solche eynzogen wirt / doch hineynwert / dann solchs eynziehen gibe der Mawr vñnd ganzem Gebew ein grössere stärke. Daß aber solches wahr / so sihet man an diesem Baw noch auff den heutigen tag / daß solche Mawren etliche außserhalb von oben herab noch ganz vñnd vnverbrochen seind / von vñden auff biß in die höhe hinauff / so durch das inner Gebew den mehrern theil verfallen / zerbrochen vñnd gerissen ist / als wir auch doben gemelt haben : dann das ort so mit der Lini / da jedes ort ein Pfeyleysen hat / ist dermassen verfallen vñnd verwüst / daß nicht wol zu mutmassen / ob das ort vñden Stafflen oder Graden hinauff oberbawen gewesen sey mit dopplem Gewelb / oder ob solche ein einig Gewelb oder einfacher Porticus gewesen sey / vñnd der ander theil offen oder vnbedeckt : solchs ist in gemelter Figur beyder gestalt angezeigt / als nemlich in der ganzen Figur mit der bedeckung oder obdachung / vñnd in der sonderlichen Figur ohn solche obdachung / wie durch die verzeichnung beyder Ligen wol zu mercken ist / wie solche auff einander gehn / doch dieweil in der Mawr etliche anzeigung der Welbbogen in das Creuz gericht / gesehen werden / gibe kein geringe vermutung zu achten / daß solchs ein einfacher gewelbter Porticus gewesen sey / vñnd der vñbrig Platz frey vñder dem Himmel offen gestanden sey / daß sich das Volck daselbst versamlen vñnd zuschauen möchte / dann in solcher gestalt hat sich ein groß Volck versamlen mögen / dann da solcher Porticus zwofach oder dopple were. Aber fürbaß / damit wir doch von kürze wegen nichts vnderlassen / das dem fleißigen Architecto hierinn zu betrachten nutzlich vñnd notwendig sey / so merck daß solch herrlich Gebew dieser zeit dermassen von zerfallenem Gemew / vñnd Erdtrich / das sich in langer zeit hierinn versamlet hat / erfüllet ist / daß man nicht mercken oder spüren kan / wie hoch doch der erste Grad vom Erdtrich erhöhet gewesen sey / doch so viel man mutmassen mag / ist solcher erster Grad von der Erden vñnd so viel erhöhet gewesen / daß die Wilden Thier / die man in solchem Spectackel zusamen ließ / nicht hinüber springen mochten / darumb auch solcher erster Grad ein sonderlich Vornemlein wie das Podium eins Ganges / dahin man mocht hin vñnd wider gehn / fürgesetzt hat / wie in viel gemelter Figur zum theil angezeigt ist. Die zwen Bögen so oben ein öffnung haben / waren eynfallende Liechter / die Heußlin auff den Stiegen mit A bezeichnet / seind die eyngefesten Thüren / dahin die Trappen gericht waren / in das Theatrum hineyn zu gehn.

Dieweil wir aber nun diß orts der meynung vñnd fürnemmens seind / diesen herrlichen daffern Baw / so ein sonderliche anzeigung ist der grossen mechtigkeit / reichthumb vñnd gewalt der Römer / zu erzehlen / vñ mit fleiß in allen seinen Gliedern in rechter Proportion vñnd Symmetria / dem fleißigen Bawmeister nicht allein zu gemeinem Exempel / sonder ein klaren hellen Spiegel gnugsamlich verständlich / aber doch auffß aller kürzest / fürschreiben wöllen : So merck erstlich : Daß dieses Gebew außser

n auff vñ
mercken
braden o
den Per
man hin
gehnden
ihre R
möchte
F besichn
esen / wie

Dieweil

halb von vier Ordnungen erbawen ist. Die erst Ordnung ob der Erden ist die Dorisch manier / vnd wiewol im Frysen die Triglyphi nicht gesetzt sind / noch die Metopen / dergleichen auch nicht die Guttien oder Tropffen im Epistyl / noch vnder der Coronen die Donnerstral / sol vns doch nichts hindern / das wir dieses Werck der Dorischen manier zueignen. Die ander Ordnung dieses Gebew ist die Ionisch manier / wiewol die Columnen nicht gerippt oder geläset sind / dann sie doch die Ionisch manier halten. Die manier der dritten Ordnung ist Corinthisch / doch von glatten vnd nicht von gehawenem Werck / außgenommen die Capital / welche doch ihrer höhe halben mit lieblich anzusehen oder wolgestalt sind. Die manier der vierdten Ordnung ist die Composita / so von vielen die Lateinisch oder Italisch manier genant wirt / dann solche wie droben gesagt / von den Römern erfunden / vnd in Italia nach der zeit Vitruvii erstlich auffkommen. Es haben viel trefflicher Werckmeister sich nicht wenig verwundert / auß was ursach die Römer solche Gebew von viererley manier erbawet haben / so doch alle andere dergleichen Gebew vnd Theatra von einer manier sind / als das Theatrum zu Verona in Tuscanischer manier / wie dergleichen das Theatrum zu Pola. Aber solchs halten wir für die warhafftige ursach / so sich auch nicht vbel reimbt / oder der Wahrheit vngemeß ist / nemlich das vns beduncken wil / Dieweil die alten Römer die ganze Welt vnder sich bracht / vnd ihrem gewalt vnderworfen haben / also das sie auch die Völcker / von welchen solche Columnen vnd Zierung / den vrsprung / anfang vnd nammen entpfangen haben / auch vnder ih: Joch gebracht hetten / ist ih: stolz Gemüt gewesen / das sie solche manieren zu vnderst / vnd die Composita als ih: eigen fund oben darauff setzten / damit nit alleinden Triumph vnd Sieg solcher Völcker / sonder auch das ih: Werck vbertreffen / anzuzeigen / etc. Die rechte maß aller solcher Glieder anzuzeigen / Soltu erstlich mercken / das dieser Bau oberhalb der Erden erhöht gewesen ist / zwo Stafflen oder Grad / der ander Grad in der breit per 5 / vnd der erst Grad per 2 / die höhe minder dann per 1 / der Basen oder Fuß der Columnē / ist nicht gar per 2 / hat auch nicht die rechte manier der Dorica / die dicke der Columnen ist per 4 / m. 2. die höhe der Columnen per 3 8 / m. 5. mit sampt dem Basen vnd Capital / die höhe des Capitals auff per 2 / Die Pilastrate neben der Columnen per 3 / m. 2. die breite der Welsbögen per 20 / die höhe per 3 2 / der Vnderbogē zum Architrab per 5 / vnd m. 6. die höhe des Architrab per 2 / m. 8. die höhe des Frysen per 3 / vnd m. 2 / vnd die Coronē oder Cornizen in gleicher höhe / der Pedestalle oder andern Ordnung Ionischer manier in höhe per 3 / vñ m. 11 / die höhe der Columnen mit der Basen vnd Capital per 3 5 / die dicke per 4 / die Pilastraten vnd die Schwyhbögen / haben gleiche gestalt mit den vndersten / aber die höhe des Schwyhbogens ist per 30 / vnderst vom Bogen zum Architrab per 5 / vnd m. 6 / die höhe des Architrab per 3 / die höhe der Frysen per 2 / m. 9 / die höhe der Coronen per 3 / m. 10. Von der dritten Ordnung ist droben gesagt. In der vierdten Ordnung die manier Composita genant / ist der Pedestal hoch per 1 2 / die vierung darauff so die Welschen das Quadrat nennen / per 4 / die höhe der Columnen sampt dem Basen vnd Capital per 3 8 / vnd m. 6 / die höhe des Architrab / Frysens vnd Coronen halt per 10 / in 3 theil abgetheilt 1 theil / der Cornizen ein theil / der Frysen / darenn Triglyphi oder Kragstein gesetzt sind / vnd der letzt theil der Architrab : das aber in solche Frysen Kragstein gesetzt werden vom Architecto / ist ein vngewöhnliche weiß / davon wir an andern bequemern ort weiter gehandelt. Die Columnen dieser vierdten Ordnung sind flach gevierdt / nicht vast erhaben / die andern all rund / außgenommen die Pilastraten der Modiglioni oder Kragstein: ob den Fenstern waren geordnet auffgerichte Balken zu tragen / die durch etliche Löcher durch die Cornizen herdurch auffgerichtet gestreckt / daran die Sehl gebunden wurden / damit man die Leinen Plachen erstreckt vnd auffhöhe für die hitz der Sonnen vnd stümpffligen Regen / vnd also das ganz Amphitheatrum obdeckten.

Also wollen wir mit diesem beschribnen Colosseo beschließen / die vns billich ein Exempel vnd anzeigung seyn solte / wie nichts also vast / krefftig / starck noch gewaltig / das nicht mit der Zeit verzehret werde / welche ob sie gleich vnwiderbringlich / doch ganz vnbesonnen / vnd ohn alle achtung schläfferig vnd träg / vnd das kein gering laster / etc.
wan

wan ohn alle frucht hingelassen / vnd von vielen den mehrern theil in sünden / schand / laster / vnd aller üppigkeit vnd wollust vertriben / vnd andern schweren sünden vnd ver ruchttem leben verzehret wirt / so doch kein grösser Kleinot auff Erdrich ist / vnd billich mit grosser fürsichtigkeit gebrauchet werden solte / dann die Zeit.

Von dreyerley vnderchiedlichen geschlechtern der Scenen.

Das viij. Cap. des v. Buchs der Architectur Vitruuij.



Er Scenen seind dreyerley vnderchiedlicher Geschlecht: dz ein wirt Tragicum genennet / das ander Comicum / das dritt Satyricum : deren Zierd seind gegen einander un gleich / dann jede hat ein besondern verstand vnd manier. Dann das Tragicum wirt geziert mit Columnen / Fa stigis vnd Bildern / vnd andern herrlichen dingen: aber die Comice wer den formirt wie gemeine Wohnung vnd Burgerliche Heuser / mit den Bengen vnd Gemachen vnd Fenstergestellten. Aber die Satyrice erfor dern Baum vnd Gesteud / finstere Hölen vnd Gebirg / vnd allerhandt Bilden / vnd mit Gewechß vnd aufgelegter Gartenzierung / Opus Topiarium genant. Die Griechische Theatra haben aber viel ein andre manier vnd ordnung / dann zu ersten in den ronden umbkreiß solcher ge stalt wie im Lateinischen brauch die vier Triangel gerissen werden / also wirt die Lini in dieser manier solcher Kreiß mit drey vierungen getheilt oder vnderchiedt / welche seiten dann solcher Quadrat einer der Sce na am nechsten ist / vnd den ronden Zirkel zerschneidet / daselbst wirt die scheidung Proscenij / da sie sich endet / bezeichnet : von solchem ort an bis zu cufferst an den Zirkelkreiß / sol der Lini die das Proscenium endet / ein gleiche oder Parallel Lini gezogen werden / in welcher die Fürwandt der Scena gesetzet wirt. Durch das Centrum Proscenij wirt auch ein solche Parallel Lini gezogen / vnd wo diese zu bey den / der lincken vnd rechten seiten / die Lini des Zirkelkreiß durch schneidet in den cuffersten endungen des halben Zirkelkreiß / Cornua genant / sollen Centra verzeichnet werden / darnach werde der Zirkel kreiß an der rechten seiten stat gestellt / vnd zwischen dem lincken In tervallo werde ein Zirkelkreiß gezogen zu der rechten seiten des Proscenij / also stell auch den Zirkel in das Cornu vom Intervallo oder weite der rechten seiten / vnd reiß ein kreiß zu der lincken seiten des Pro scenij. In solcher beschreibung oder auffreißung wirt die Orchestra der Griechen dreyer Centra halben weiter / vnd kompt die Scena fer ner hindan / vnd wirt das Pulpitum nicht also breit / welches die Grie chen Logium nennen / derhalben auch im Griechenland die Tragici vnd Comici ihre Spiel halten vnd üben in der Scena / Aber die andern Sptelleut üben sich in der Orchestra / darumb hat es bey den Griechen vndschiedne namen / das man sie Scenicos vnd Thymelicos neimmet in ihrer sprach. Die höhe des Pulpiti / wie obgesagt / Logium genant / sol nicht niedriger seyn dann zehen Berckschuch / vnd nit höher dann zwölff / Die